



Nr. 19 ■ 2021

Montag, 29. November 2021

Forstkammer
Baden-Württemberg
Waldbesitzerverband e.V.

FORSTKAMMER & AGDW

Koalitionsvertrag der drei Ampelparteien steht

Am vergangenen Mittwoch haben die Ampelparteien SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP Ihren Koalitionsvertrag vorgestellt. Der Präsident der AGDW Hans-Georg von der Marwitz begrüßte, dass die drei Parteien einen zentralen Schwerpunkt ihrer Politik auf den Klimaschutz legen wollen.

Außerdem bekräftigte von der Marwitz: „Wir freuen uns auf konstruktive Gespräche mit der neuen Bundesregierung“. Die AGDW vertritt rund zwei Millionen Mitglieder, die 67 Prozent der Waldfläche in Deutschland bewirtschaften und damit eine wichtige Rolle für die Ziele im Klimaschutz spielen.

Eine zentrale Forderung der AGDW findet sich erfreulicherweise auch im neuen Koalitionsvertrag wieder: die Klimaschutzleistung des Waldes soll honoriert werden. Nur mit zusätzlichen Einnahmen neben jenen des Holzverkaufs, kann der Waldumbau die nächsten Jahre gestemmt werden.

Kritisch betrachtet der Verband das Vorhaben, überwiegend auf standortheimische Baumarten zurückzugreifen. Hinsichtlich der klimatischen Veränderungen wird an dieser Stelle mehr Offenheit für andere Baumarten gewünscht. Skeptisch steht die AGDW auch der Umsetzung der EU-Biodiversitätsstrategie 2030 gegenüber, da dort die Multifunktionalität der Wälder ausgeblendet wird.

Als positiv bewertet wird die Nennung der Holzbauintiative und die hierbei zu stärkenden regionalen Wertschöpfungsketten außerdem die Nennung von Holz als bedeutendem Bau-, Roh- und Werkstoff. Zudem schätzt die Verbandsspitze die Stärkung der Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse sowie den Ausbau der Waldbrandbekämpfung positiv ein.

Neuer Bundeslandwirtschaftsminister soll der Grünen-Abgeordnete Cem Özdemir aus Baden-Württemberg werden. Noch nicht bekannt ist, ob die Abteilung „Wald“ im BMEL verbleibt oder in das BMU wechselt.

[Hier](#) finden Sie die vollständige Mitteilung der AGDW.

Quelle: AGDW

AGDW übergibt Weihnachtsbaum an Bundeskanzlerin

„Mit dieser Tanne wollen wir angesichts schwieriger Zeiten, wie wir sie mit der Pandemie und dem Klimawandel erleben, Zuversicht vermitteln.“ Mit diesen Worten übergab Hans-Georg von der Marwitz, Präsident der AGDW, eine 15 Meter hohe Coloradotanne an Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Der Weihnachtsbaum, ein Geschenk des Waldbesitzerverbands Thüringen, soll vor dem Bundeskanzleramt für weihnachtliche Stimmung sorgen.

Der AGDW-Präsident bedankte sich bei der Übergabe für die Unterstützung der scheidenden Bundesregierung und er betonte die Wichtigkeit des Umbaus unserer Wälder, zum Erhalt seiner zahlreichen Funktionen.

Mehr dazu finden Sie [hier](#).

Quelle: AGDW

POLITIK & RECHT

Säger sehen im Koalitionsvertrag gute Ansätze für Holz

Der Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesverband (DeSH) sieht im Koalitionsvertrag eine ganze Reihe von Ansätzen, die Holzverwendung zu stärken. "Der Klimaschutz soll ein Querschnittsthema durch alle Bereiche sein. Das kann aber nur gelingen, wenn die Klimaneutralität bis zum Ende gedacht wird. Der CO₂-neutrale Roh- und Baustoff Holz kann beim nachhaltigen Bauen, der erneuerbaren Energieversorgung und in der Kreislaufwirtschaft entscheidender Partner sein, die gesetzten Ziele zu erreichen. Der Koalitionsvertrag bietet hierfür viele gute Anknüpfungspunkte", freut sich DeSH-Präsident Jörn Kimmich. "Wir verknüpfen mit dem neuen Bauministerium und den Zielen des Koalitionsvertrages die Erwartung, dass damit die dringend notwendige Bauwende eingeleitet wird. Dem Holzbau kommt bei der Dekarbonisierung des Gebäudesektors eine zentrale Rolle zu. Deswegen begrüßen wir, dass der Bund eine Holzbauinitiative ausrufen will, um die regionale Wertschöpfung zu stärken", so Kimmich. Hinsichtlich der Pläne für erneuerbare Energien sei man dagegen enttäuscht, dass bei der Wärme- und Energieerzeugung die Potenziale der Biomasse nicht stärker berücksichtigt würden. Wenig hält der DeSH zudem vom geplanten Einschlagsstopp für alte Buchenwälder.

Quelle: Holz-Zentralblatt

Weihnachtsbaumsaison 2021 gestartet

„Der Weihnachtsbaum ist kein Wegwerfartikel, sondern Teil unserer Kulturlandschaft. Ein Hektar Weihnachtsbaumkultur bindet in zehn Jahren fast 150 Tonnen CO₂. Das schafft kein Kunstbaum, im Gegenteil. Werden diese Flächen mit Schafen beweidet kann auf Herbizide und mechanische Unkrautbekämpfung nahezu verzichtet werden. Wer beim heimischen Erzeuger kauft, stärkt die Region, vermeidet lange Transportwege, schont das Klima und kann sich zum Auftakt der Weihnachtszeit mit der eigenhändigen Baumernte ein besonderes Familien-Event bescheren“, sagte der Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Peter Hauk MdL, am Freitag (26. November) in Mudau (Neckar-Odenwald-Kreis), zum Auftakt der Weihnachtsbaumsaison 2021.

Etwa die Hälfte der 2,5 Millionen Weihnachtsbäume die in Baden-Württemberg verkauft werden stammen aus dem Land. Für viele land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ist der Weihnachtsbaumverkauf eine wichtige Einnahmequelle. „Es lohnt sich beim Kauf auf zertifizierte Ware zusetzen und zum Beispiel auf das PEFC-Logo oder das Herkunfts- und Qualitätszeichen „Christbaum aus Baden-Württemberg“ des Christbaumverbandes zu achten“, sagte Hauk.

Die vollständige Meldung finden Sie [hier](#).

Quelle: MLR

BETRIEB & MARKT

Neue Nachweispflichten für Holz zur energetischen Nutzung

Ab dem 01.01.2022 gilt in Deutschland die Biomassestrom-Nachhaltigkeitsverordnung. Betreiber einer Biomasseanlage müssen die Nachhaltigkeit der eingesetzten Biomasse, entlang des ganzen Produktionswegs nachweisen – vom Waldbesitzer, über die Verarbeitung bis hin zur Umwandlung in Strom.

Die forstwirtschaftlichen Erzeugerbetriebe werden künftig in einer Selbsterklärung die Nachhaltigkeit ihrer zum Verkauf stehenden Biomasse erklären müssen. „Ausgehend von einer Analyse, die das Risiko einer nicht-nachhaltigen Erzeugung der Biomasse für Deutschland als gering einstuft, sind mit der Selbsterklärung und dem Verweis auf die Risikoanalyse alle Nachhaltigkeitsanforderungen abgedeckt.“

Das Muster einer Selbsterklärung finden Sie [hier](#).

Die erwähnte Risikoanalyse finden Sie [hier](#).

Hinweise zum Ausfüllen der Selbsterklärung finden Sie [hier](#).

Quelle: Waldbauern Aktuell NRW

Neuer Eichenschädling bestätigt: Eichennetzwanze erreicht Baden-Württemberg

Nach dem ersten Verdachtsfall Anfang August, bestätigt die Abteilung Waldschutz der FVA (Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg), dass die Eichennetzwanze hat Baden-Württemberg erreicht hat. Das bisher dokumentierte Ausbreitungsgebiet verteilt sich auf eine mindestens 20 Kilometer lange Strecke entlang der ICE-Bahnstrecke zwischen Mannheim und Karlsruhe.

Ab dem Frühjahr kann ein Befall durch hellgelb gesprenkelte Bereiche an der Blattunterseite erkannt werden. Im Hochsommer kommt es bei starkem Befall zur Vertrocknung und zu vorzeitigem Blattfall der Eiche, Auch kann es zu Absterbeerscheinungen einzelner Äste kommen. Inwiefern der neue Schädling in Kombination mit bereits vorhandenen Schadorganismen die Gefährdung der Eichen erhöht, wird in der Zukunft bewertet werden.

Die aus Nordamerika und Kanada stammende Eichennetzwanze, erstmals 2000 in Europa nachgewiesen, verbreitet sich seitdem rasant. Die FVA bittet um Meldung von Verdachtsfällen: Waldschutz.FVA-BW@forst.bwl.de

[Hier](#) finden Sie den Artikel zum Nachlesen.

Quelle: FVA

Mäusemonitoring: regionale Gefahr durch Mäuse

Die Zunahme an Verjüngungsflächen in heimischen Wäldern steigert die Gefährdung der Kulturen durch Kurzschwanzmäuse, die dem Forst großen Schaden zufügen können. Somit wurde eine Neuausrichtung des Mäusemonitorings erforderlich, die dieses Jahr in Bayern umgesetzt wurde. Das Vorgehen bei der Erfassung wurde grundlegend geändert.

Die Ergebnisse des Monitorings zeigen, dass sich die Mäusedichten generell auf einem hohen Niveau bewegen. Die Zahlen übersteigen den Schwellenwert an Kurzschwanzmäusen, ab dem mit einem Schaden

durch sie zu rechnen ist deutlich.

Um den Wald vor maximal großen Schäden zu schützen, sollten vor allem in Bereichen, die das Monitoring als besonders befallen herausgestellt hat, wiederholte Sichtkontrollen in den gefährdeten Kulturen durchgeführt werden. Bevor Bekämpfungsmaßnahmen eingeleitet werden sollten, ist eine Prognose vor Ort erforderlich, die sowohl die gute fachliche Praxis, als auch den integrierten Pflanzenschutz mit berücksichtigt.

Genauere Informationen zu den Zahlen und der Durchführung des Monitorings finden Sie [hier](#).

Quelle: Wochenblatt DLV

Holzhandel verkündet: Bauholz-Knappheit beendet

Gemeinsam mit den Kooperationen Eurobaustoff, Hagebau, Holzland und Holzring gab der Gesamtverband Deutscher Holzhandel (GD Holz) bekannt, dass Bauholzsortimente derzeit sehr gut verfügbar seien und kaum noch Knappheit bei Absatz und Beschaffung herrsche. Durch Preissteigerungen und eine temporäre schlechte Verfügbarkeit kam es im Frühjahr vermehrt zu Vorratskäufen, die die Verknappung des Bauholzes gesteigert haben. Das Handwerk und die Holzverarbeitenden Betriebe werden dazu aufgerufen, die neue und viel entspanntere Situation zu berücksichtigen und keine verstärkten Vorratskäufe mehr zu tätigen. So soll verhindert werden, dass der Markt aus dem Gleichgewicht gerät, wie zu Beginn des Jahres.

Die komplette Pressemitteilung ist [hier](#) abrufbar.

Quelle: GD Holz

ASP-Prävention: DJV bittet Jäger bundesweit, strenge Hygienemaßnahmen einzuhalten.

Vergangene Woche haben Behörden vier Fälle von Afrikanischer Schweinepest (ASP) bei Wildschweinen in Mecklenburg-Vorpommern amtlich bestätigt. Es ist damit das dritte Bundesland, in dem das Virus nachgewiesen wurde. Vieles deutet darauf hin, dass Menschen die Tierseuche eingeschleppt haben. Der Deutsche Jagdverband (DJV) bittet deshalb Jäger, Biosicherheitsmaßnahmen unbedingt einzuhalten. Das Friedrich-Loeffler-Institut empfiehlt unter anderem von Jagdreisen in ASP-Risikogebiete abzusehen.

Die empfohlenen Hygienemaßnahmen finden Sie [hier](#).

Quelle: DJV

HINWEISE & HINGUCKER

Branchen-Podcast von proHolzBW

Bei der regelmäßig erscheinenden Podcast-Reihe von proHolzBW widmen sich Experten der Branche aktuellen Fragestellungen.

Im neuesten Beitrag zu Gast, Raimund Friderichs von der Unternehmensgruppe Fürst von Hohenzollern. Thema des Gespräches: Der Wald im Jahr 2021, Status Quo und Ausblick.

Zum Podcast geht es [hier](#).

Quelle: proHolz Baden-Württemberg

Totholz für die nächste Waldgeneration?

Wissenschaftler der Friedrich-Schiller-Universität Jena gehen zur Zeit der Frage nach, ob Totholz bei der Etablierung und Entwicklung gesäter Eichen und Tannen hilft. Das Forschungsprojekt, welches in gemeinschaftlicher Arbeit mit der Stadt Hildburg in Thüringen durchgeführt wird, soll Effekte des verbliebenen Totholzes auf die Entwicklung der Saat, das Mikroklima, den Boden und die Pflanzendiversität untersuchen.

Ziel des Projektes ist es, aus den Ergebnissen standortspezifische waldbauliche Handlungsempfehlungen zur Direktsaat von Stiel-Eiche und Weißtanne abzuleiten. In der Praxis wird seltener auf Saat-Verfahren zurückgegriffen, obwohl gesäte Waldbäume auf schwierigeren Standorten oft besser auf Wasser- und Nährstoffvorräte in tieferen Bodenschichten zurückgreifen können.

Das Projekt ist auf dreieinhalb Jahre angelegt und wird auf einer Fläche von insgesamt 24 Hektar vorgenommen.

Hintergrundinformationen gibt es [hier](#).

Quelle: FNR

AKTUELLE BETEILIGUNGSVERFAHREN

- Laufende Informationen über aktuelle Beteiligungsverfahren zu FFH-Managementplänen, Flurbereinigungsverfahren, Schutzgebietsausweisungen u.ä. in Ihrer Region finden Sie auf <http://www.foka.de/Beteiligungsverfahren>.

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungsreihen

- **Bildungsangebot der AöR ForstBW:** Die Broschüren sowie die Online-Datenbank für Privatwaldbesitzer, Forstunternehmen, Naturschutz, Jägerschaft und Brennholzkunden sowie für Waldpädagogik und für forstfachliche Fortbildungen können [hier](#) heruntergeladen werden.
- **Studium Generale – Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt:** Vorlesungsreihe online im Wintersemester ab 19.10.21 bis 01.02.22 | Die Links zu den Veranstaltungen finden Sie [hier](#).

Dezember

- **European Biodiversity Conference–Soil Strategy: Where to go?** | Datum: 07. Dezember 2021, 15 Uhr | Teilnahme [hier](#) auch online möglich
- **FVA Kolloquium „Rücken, vermessen, bauen – aktuelle Forschungsergebnisse aus der Waldnutzung“** | Datum: 09. Dezember 2021, 14 Uhr | Themen: „Vermessen: Genauigkeit und Risiken, Schwaches Laubholz für Konstruktionszwecke, Möglichkeiten und Grenzen des HolZRückens mit Pferden“.

Januar



- **Wald im 21. Jahrhundert – eine Konfliktzone vieler Interessen?** | Datum: 20. Januar von 12:00 bis 16:00 Uhr im Literaturhaus Stuttgart | Themen: „Unterschiedliche Sektoren ins Gespräch bringen, intersektorale Dialogformate zu Wald und Holz vorstellen, Chancen und Herausforderungen herausarbeiten“ | Anmeldung bis zum 15. Dezember möglich
- **IGW 2022 abgesagt** | Die für 21.-30.01.2022 geplante Internationale Grüne Woche in Berlin ist aufgrund der Rahmenbedingungen durch die Corona-Pandemie abgesagt. Aus diesem Grund wird auch der traditionelle Waldbesitzerempfang am Eröffnungsabend der IGW nicht stattfinden.

2022

- **AGRITECHNICA 2022** | Datum: 27. Februar bis 5. März 2022 | “Weltleitmesse für Landtechnik und Treffpunkt für internationale Forst-Praxis”
- **FORST live 2022** | Datum: 8. bis 10. April 2022 | Weitere Informationen [hier](#).
- **INTERFORST 2022** | Datum: 17. bis 20. Juli 2022 | Themen: „Vom Waldumbau im Klimawandel bis hin zu neuen Technologien, KWF zeigt Zukunftstrends im Klimawandel, DLG zeigt Forst- und Kommunaltechnik im Praxiseinsatz“
- **DLG Waldtag 2022** | Datum: 9. bis 11. September 2022 in Lichtenau | “Führender Treffpunkt Forstpraxis”

BESUCHEN SIE DIE FORSTKAMMER AUF FACEBOOK!



Sie möchten wichtige Informationen aus erster Hand und aktuelle Informationen über Entwicklungen rund um die Themen Waldbewirtschaftung, Förderung, Holzmarkt, Arbeitssicherheit und Forstpolitik?

Dann besuchen Sie die Forstkammer auf [Facebook](#). Einfach kostenlos abonnieren und los geht's!